

Neubau des Dienstgebäudes der BImA Direktion Rostock

Nichtoffener anonymer interdisziplinärer Planungswettbewerb

Grafik: ©léonwohlhage Architekten, Prof. Hilde Léon, Berlin



1. Preis: léonwohlhage Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin, mit TDB Landschaftsarchitektur Partnerschaft, ZWP Ingenieur-AG und ahw Ingenieure GmbH

In Rostock-Gartenstadt entsteht ein modernes Verwaltungsgebäude mit neu gestalteten Freiräumen als neuer Dienstsitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), das dem energetischen Standard Effizienzgebäude Bund 40 (EGB 40) entspricht und die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung unterstreichen soll. Das Gebäude steht in unmittelbarer Nähe des bisher genutzten Direktionsge-

bäudes auf der Liegenschaft Kopernikusstraße 1a, 18057 Rostock, die sich im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) befindet. Mit dem Neubau soll eine langjährige Raumbedarfsücke des Rostocker BImA-Standortes geschlossen werden. Die voneinander getrennten Dienstsitze sollen künftig an einer Adresse vereint werden.

Insgesamt nahmen zwölf Büros an dem Wettbewerb teil, den die BImA als Bauher-

rin ausgelobt hatte, die von der Referatsgruppe Bundesbau im Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern respektive durch die Leitung des Staatlichen Bau- und Liegenschaftsamtes (SBL) Schwerin vertreten worden ist.

Im ersten Wertungsrundgang schieden zwei der 12 Beiträge aus. Zehn Projekte verblieben somit im weiteren Verfahren. Nach dem 2. Rundgang verblieben vier Arbeiten

Grafik: © CODE UNIQUE Architekten GmbH / Lindenkreuz Eggert GbR



Grafik: © CODE UNIQUE Architekten GmbH

2. Preis: CODE UNIQUE Architekten GmbH, Dresden, mit Storch Landschaftsarchitektur und CSZ Ingenieurconsult TA GmbH & Co. KG

Grafik: ©Atelier Tata



Grafik: ©WGA ZT GmbH

3. Preis: ARGE von WGA ZT GmbH, Wien und Holzer Kobler Architekturen GmbH, Berlin, mit Nolte | Gehrke Part. v. Landschaftsarchitekten mbB und Bauart TGA und Konstruktions GmbH & Co. KG

im Verfahren und bildeten die engere Wahl.

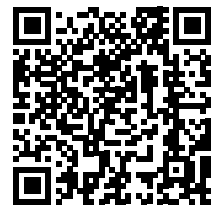
Das Preisgericht unter Vorsitz der Berliner Architektin, Professorin Martina Bauer, wurde von dem Entwurf des Berliner Büros léonwohlhage überzeugt unter dem Aspekt, dass sich der Modul-Neubau ansprechend in die Umgebung einfüge und sich zeitnah sowie klimaschonend umsetzen lasse. Auch der spätere Betrieb soll besonders energieeffizient und flexibel gestaltet sein.

„Die städtebauliche Lösung einer eleganten Neuinterpretation der Zeilenbauten der näheren Umgebung durch zwei gegeneinander versetzte viergeschossige, nord-süd-ausgerichtete Büroriegel mit zentralem Querriegel überzeugt das Preisgericht in mehrerer Hinsicht. Das Volumen mit der asymmetrischen H-Form fügt sich gut in den städtebaulichen Kontext ein, bricht zugleich mit der

Strenge und Regelmäßigkeit der ehemaligen Kasernenanlagen und entwickelt eine selbstbewusste Eigenständigkeit, ohne den urbanen Kontext zu dominieren“, hob die Jury in ihrer Begründung für den Siegerentwurf hervor. Die Einfügung des Neubaus in die Umgebung ist gelungen. Das von der Jury ausgewählte Konzept bietet aufgrund seiner durchdachten Konstruktion zahlreiche Möglichkeiten, auf sich ändernde Anforderungen einzugehen.

Die konsequente Implementierung modularer Bauweisen bereits im Wettbewerbsverfahren erlaubt zudem eine möglichst zeitnahe Fertigstellung und Bezug der Büroflächen mit mehr als 270 Büroarbeitsplätzen. Vor diesem Hintergrund wurden die Teilnehmenden des Wettbewerbs zur innovativen Anwendung modularer bzw. serieller Bauweisen aufgerufen.

Die Entwürfe stehen zur Besichtigung auf der Homepage des SBL Schwerin bereit:



Grafik: ©heinlewischer



4. Preis: Heinle Wischer, Gesellschaft für Generalplanung mbH, Berlin, mit EGL GmbH, Hamburg, (Freiraumplanung), RMN Ingenieure GmbH, Hamburg, (Technische Gebäudeausstattung) sowie Wetzels & von Seht Part. mbH Hamburg (Tragwerk)



NACHHALTIG

Kreislauffähig bauen,
anders zusammenleben

DAB

DEUTSCHES
ARCHITEKTENBLATT



BUNDES
ARCHITEKTEN
KAMMER